

Referate

Bezzel, E. (1968): Über den Aussagewert langfristiger Feldzählungen zum Zug einiger Limikolen durch das mitteleuropäische Binnenland. Beitr. z. Vk. 13: 377 – 392.

Auf Grund der sich inzwischen über mehr als 30 Jahre erstreckenden Zählungen im Ismaninger Teichgebiet sieht sich der Verf. in der Lage, auf viele Probleme des Limikolenzuges sowie auf Fehlerquellen bei der Auswertung einzugehen. Es wird besonders hervorgehoben, daß Zählungen aus nur einem oder wenigen Jahren zu viele Fehlerquellen beinhalten, als daß von daher Verallgemeinerungen der aus solch kurzem Zeitraum gewonnenen Ergebnisse statthaft sein könnten. Mit Nachdruck unterstrichen werden soll der Hinweis des Verf. auf die Wichtigkeit der Feststellung von Rastdauern während beider Zugperioden, da nur so Angaben über die tatsächliche Stärke des auf den einzelnen Rastplatz herunterprojizierten Zuges geschehen und über die Häufigkeits-Relation von Heim- und Wegzug gemacht werden können.

Zum Problem der Rastneigung in Abhängigkeit von der geographischen Lage des Rastplatzes gibt der Verf. zu bedenken, daß möglicherweise die Rastneigung an einem meerfernen Punkt größer ist als an einem meeresnahen Punkt. Der hier angeführte Vergleich, den Wüst (1950) zwischen dem Dümmer und dem Ismaninger Teichgebiet anstellte, ist allerdings nach Meinung des Ref. (und bei Kenntnis beider Gebiete) wegen der Verschiedenheit und der deswegen nur geringen Vergleichbarkeit beider Rastplätze sehr fragwürdig.

In seiner vergleichenden Darstellung des Durchzuges verschiedener Limikolenarten in mehrjährigen Intervallen belegt der Verf. mit großer Deutlichkeit die Überlegenheit langjähriger Zahlreihen gegenüber den Ergebnissen aus nur wenigen Jahren.

In Zusammenhang mit der mehrfach erwähnten Mehrphasigkeit des Herbstzuges vieler Watvogelarten müssen allerdings nach Meinung des Ref. einige Vorbehalte gemacht werden: Durch die Art der Darstellung (Summierung der Werte aller Jahre) muß der Eindruck entstehen, als sei die Mehrphasigkeit ein alljährlich auftretendes Ereignis und fester Bestandteil des jährlichen Zugverhaltens vieler Limikolenarten. Sicherlich trifft dies für eine ganze Reihe von Watvogelarten zu, kann aber nicht an Hand der hier vorgelegten Diagramme belegt werden, denn zumindest beim Alpenstrandläufer und Dunklen Wasserläufer resultiert die in den Diagrammen zutage tretende „Mehrphasigkeit“ daraus, daß die Zughöhepunkte in verschiedenen Jahren zu verschiedenen Zeiten lagen. In Unkenntnis der Einzelheiten des in der Arbeit verarbeiteten Materials ist es dem Ref.

zwar nicht möglich, dies am Beispiel des Ismaninger Teichgebietes zu zeigen; in den Rieselfeldern von Münster hat sich jedoch klar herausgestellt, daß zumindest bei den beiden genannten Arten ein jährlicher Herbstzughöhepunkt vorliegt, dessen Termin aber von Jahr zu Jahr erheblichen Schwankungen unterworfen ist, so daß in einem alle Jahre umfassenden Summendiagramm eine jährliche Mehrphasigkeit erscheint, die aber in Wirklichkeit nicht vorliegt. Dieser Umstand scheint nach Meinung des Ref. in der vorliegenden Arbeit vielleicht nicht voll berücksichtigt worden zu sein.

Daß eine Vergleichbarkeit allenfalls zwischen Gebieten mit weitgehend gleicher Biotopstruktur möglich ist, sei hier besonders unterstrichen. Gerade hinsichtlich solcher vergleichender Untersuchungen, die der Verf. eindringlich anregt, besteht noch weitgehend großer Mangel; sie sollten sicherlich mehr als bisher in das Programm der Limikolenzugforschung aufgenommen werden. Dem Verf. kommt das Verdienst zu, mit Vergleichen zwischen einigen Arten in geographisch weit auseinander liegenden Gebieten in dieser Hinsicht einen wichtigen Schritt vorwärts getan zu haben. M. Ha.

Beretz k, P., A. Keve und I. Sterbetz 1(967): Der Zug des Zwerg- und Temminckstrandläufers (*Calidris minuta* und *temminckii*) in Ungarn. Beitr. z. Vk. 12 (5): 297 - 307.

Verf. geben eine umfassende vergleichende Darstellung des Zuges und der ökologischen Ansprüche beider Arten in Ungarn. Ihre Darstellung basiert auf 384 Daten vom Zwerg- und 281 Daten vom Temminckstrandläufer aus 30 Jahren. Demnach erscheint *C. temminckii* erst im Laufe des April; der Zug kulminiert im Mai und geht ohne Unterbrechung (16 Juni-Daten) in den Wegzug über. Dieser überwiegt eindeutig, wenn auch nicht in so starkem Maße wie dies bei *C. minuta* der Fall ist. Bei dieser Art beginnt der Heimzug bereits Anfang April, kulminiert im Mai und nimmt im Juni nur zögernd ab. Auch hier zeigt sich ein ununterbrochener Übergang (18. Juli-Daten) zum Wegzug, der im September/Okttober seinen Höhepunkt erreicht und erst Ende November beendet ist (je ein Nachweis auch aus dem Dezember und Januar).

Auffallend sind die in anderen Gebieten Mitteleuropas normalerweise nicht vorkommenden großen Zahlen bei beiden Arten. Verf. führen dies auf die extrem günstigen Nahrungsbedingungen zurück.

Während der Zwergstrandläufer gleichmäßig über ganz Ungarn verteilt vorkommt, so stammt die ganz überwiegende Zahl der Temminck-Nach-